

# Das Besondere bieten

Freitag kam Dieter Huth-er wieder heim in den unterkasten. Daheim ist er mittlerweile sehr oft.

gen. Daheim ist er sonst in zheim, von dieser Heimat er-eben und gelebt haben, die er gar nicht unterscheiden von Menschen, die woanders be-mat sind. „Du guck na, was Leut es geba ka“, Dieter Huth-er guckt und hört genau hin, geregt betrommelt eine Hand Gitarrenboden, prasselt

ein Terrorist sein, aus Sieghert ist eine Sieglende geworden, Nach-barn Kinder benehmen sich nicht. „Gut sind die Leut“, sie schwätzt bloß schieting- man höre nur Merkel, Oettinger, Goll, den Paps. Und wenn sie miteinander reden, missverstehen sie sich gründlich. „Gut sind die Leut“? Sie sind misstrauisch gegen Freundlichkeit, sie lassen sich den größten Dreck als Kunst verkaufen, sie beneiden den, der schlimmer krank ist als man selbst. Und trotzdem: „Gut sind die Leut“, der Großvater, der dem Enkel die wirklich wichtigen Dinge beigebracht hat, alte

macher anschauen, wenn er schadenfrohd kommentiert, wenn Mund und Augen kugelrund werden vor Stausen und Empörung, wenn das Gesicht vor Enttäuschung immer länger wird, wenn ein vergnügtes Augenzwinkern wieder die Schärfe nimmt. Man muss auf den Text achten. Wie er mit der Sprache spielt, mit schwäbischen und sonstigen Konjunk-tiven, mit Zweideutigkeiten, wie er schwäbische Zischlaute, chinesischen Singsang, russisches Poltern und spanisches Pathos verständlich macht, wie er in Zweizeilern punktgenau Pointen setzt, wie er schlicht und echt Gefühle aus-

Strick Papier als Begle einsetzt. Man mus Rhythmus hören, des vorgibt und auf die M aufgeregt, dann wie und schließlich wur lich, schlicht, volks perfekte Übereinst Musik und Text. Viele Jahre lang Huthmacher schon d beobachtet. Jetzt kom seinem Alter und b Zuhörer anzüglich r Publikum lacht vergn klar, dieses Publikum mit ihm alter werde wenn er wieder kor begleitet applaudien

haben die Münchner regelrecht kultiviert. Damit haben sie auch die Bremer zur Verzweigung gebracht. Werder-Trainer Thomas Schaaf konnte angesichts der Bayern-Dominanz gar nicht anders, als Respekt zu zollen. „Die Bayern finden immer einen Weg zum Tor. Sie sind offensiv unglaublich präsent“, lobte Schaaf den Gegner, der sich nach

Laut ging es auch am Samstag zu, als die sechs Gruppen zum „Rock im Zelt“ die Besucher in ihren Bann zogen. Die harten Gitarrenriffs und die donnernden Bässe kündigten im nahen Umkreis von der rockigen Party, die die Balingen Band „My Boogie Woogie Affairs“ mit ihren rotzigen Texten und ra-

# Junior-2014

# Akademie

27.10. bis 31.10.2014



## e Kinder bekommen Appetit aufs Lesen

Kinderschulden- und Jugendbuch-Katrin Stehle hat den rheimer Schulkinder- higen Appetit aufs Lesen itet. Der Schulförderverein te sie zu seinem zehnjähri- Bestehen eingeladen.

schülern imponieren und wettet, dass sie in den Sommerferien auch zu dem Open-Air-Konzert nach Italien kommt. Den Schülern imponierte die spannende Erzählung und die jugendliche Sprache der Autorin, die auch als Krankenhausheldin und Schauspielern gearbeitet hat. Ist die Geschichte wirklich passiert? Gibt es die Anne wirklich? Wie lange schreiben sie an einem Buch? Seit wann schreiben sie? Ist es schwer ein Buch zu schreiben? Fragen über Fragen

anstellt, endlich ihren Vater kennen zu lernen. Über die Oma erzählte sie, dass er einen Mitmach-zirkus für Kinder leitet. In einer klaren verständlichen Sprache schildert die Autorin die intensive Suche und erste Begeg-nung mit dem Vater. Die S sind fasziniert von der Gestalt der Autorin in den Mitmach- versetzen und lernen ganz noch kleine Zaubertricks. Bereits mit zwölf Jahren l Katrin Stehle erste Geschl

schehe zuerst handschriftlich i großen Buchstaben und dann schließend mit dem Computer beantwortet Katrin Stehle bereit willig die vielen Fragen der Kinder Beim Büchertag über die Markt nachmittag von der Böhmer tra für sich viele Bücherfreunde und

## it die Zufriedenheit der Kunden

sammlung der Volksbank Heuberg in Meßstetten – „Keine Kreditk der gesün- leicht an, um 0,2 Prozent, aufgrund vieler Autokäufe... monierte das „Gezerre und über Banken“. Bei uns herrscht ein faires Mitarbeiter“, verwerhte sich Gesichte gegen Vorwürfe wie vorsätzliche Falschberatung. Seine Bilanz begann er mit den Guthaben an. Vo „Kredit Volksbank sein, „Euro an

## Fit und beweglich

Zweiter Aktionstag Kinder-Sportabzeichen

Viele Teilnehmer kamen zum zweiten Aktionstag des Rosenfelder Kinder-Sportabzeichens. Der TSV Bickelsberg stellte ein kreatives und interessantes Parcours zusammen. Bickelsberg. Die Kinder aus allen anderen Stationen vielfältig gefordert waren ebenso wichtig wie funktionierende Motorik. Nicht zu kurz kamen bei dem über 40 Teilnehmer jede Menge viele neue Erfahrungen. Sehr wichtig wieder die Ideen des Teams. „Kinder unsere Zu-rit“ der Bewegungsinitiative enfeld angenommen. In Unterstützung des evange- lischen Kindergartens Bickelsberg TSV Bickelsberg gab es die un- terstützten Stationen zu ten. In Kleingruppen war es er- sion eine Aufgabe mit großen forderungen. Ihr sportli- chen konnten die Kinder auch beim Volleyball oder an Stationen Gymnastik zeigen. In Springen gehörte o zum Programm wie die ch

Kindern begeistert die (Du an den einzelnen Stationen schlossen sich teilweise den tionen der Kinder an. Gefeuert über das breite Ang des TSV Bickelsberg haben auch Bürgermeister Thomas ler und Ortsvorsteher Gün Rauch. Wegen des anhaltenden Reg zogen die TSV vom geplanten in ckelsberg in die Sporthalle i um. Mehrere geplante Aktio- die im Freien vorgesehen wa konnten so nicht durchge werden. Doch das tat dem umfangre Angebot für die Kinder in Sporthalle Hag keinen Abbruch dem sportlichen auch es seitens TSV auch ein innovatives Essen angebot mit Pellkartoffeln un verschiedenen leckeren Milchs hakes. Die AOK bot neben einen interessanten Gewinnspiel auch eine „Fitte Titie“ mit gutem Gemüse an. Zwei Termine fanden bis dato zum Erringen von Rosenfelder Kinder-Sportabzeichen statt. Drei sind noch in den nächsten Monats geplant. Der nächste Termin ist der Sonntag, 20. Juni, durchge- führt vom Sportverein Rosenfeld. Die Abschlussveranstaltung findet

## Auch bei Kälte heiß

Deutsche Werfer starten sehr stark ins EM-Jahr

Halle/Pflezhausen. Auch bei nur sieben Grad und nassem Reg sind die deutschen Werfer bereits auf Hart- triebstrasse gestartet: Robert Harting, Heidler und Co. glanzvoll beim 36. Werfertag in Halle/Saale. Sie lassen auf eine reiche Ausbeute bis 1. August und Weltmeister Harting ge- die HSG-Linksköcherer Mithras Teamworkings Avitahy Schmitz er- wesen. Nichts hat Katastrophe ge- „Werfer hat eine Handball-Schul- taktik im Bereich

punkt, darunter auch der 22-jährige Magdeburger Martin Wierig als Drit- ter mit 64,52 in im Diskuswerfen. Die lang verletzete Halbes-Europä- meisterin Petra Larumt (Neubran- denburg/19.00) ließ i Kugelstoß-Durchgang Keitner aus Magd schlagen. Kurz nach Dohs gewann Raff Männer mit 20,71 mond- League-Prem Katze hatte die V Spiegelpurg (Lese Spingerin in dem Schauf- mit Loth- sprecher Pole Mast (22) hat gestern B Laufmeterz er- zuten ebenso ein in locker

Der FC Bayern ist auf dem besten Wege, Fußball-Geschichte zu schreiben. Nach dem 4:0-Erfolg über Werder Bremen in der Champions League. THOMAS GOTTHARDT Berlin. Vor rund 30 Jahren kam es in Deutschland zu einem bösen Meinungsstreit über die so genannten Sekundärtugenden. Der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt schwächelte nur so von Charaktereigenschaften wie Pflichtbewusstsein, Ordnungssinn, Disziplin, Berechenbarkeit und Ähnlichem. Wodamalg Partee- fontaine sekundär- namentlich auch „ein Kon- tre Polkem im Jahr 010 scheinen diese ller denn je zu sein. I dem Fußballplatz gehen vor Louis, die setzung für das er- Spiel mit dem Ball tem auf dem Platz

Spielers des FC Bayern München in relativ kurzer Zeit und nach einer nur mäßigen Bundesliga-Vorrunde mittlerweile erarbeitet, ist ein Fasszi- nosus in Bot. Im Mittelpunkt dieses Van-Gaal-Überbaus stehen Ordnung und Disziplin, erst dann kommt der Mensch, der deshalb aber nicht weniger wichtig ist. Die letzte Mannschaft, die mit dieser Fußball-Art konfrontiert wurde, war am vergangenen Samstag der SV Werder Bremen im DFB- der Pokalfinale. Die Norddeutschen sind gegen den deutschen Rekord- meister mit 0:4 (0:1) im Bayern-Ball- wübel untergegangen, abgesehen im Münchner Mittelfeld, das knapp 70 Prozent in die Ordnung gebracht und mit Energie versorgt von Bastian Schweinsteiger und Marc von Borromet, dem genialen deutsch-niederländischen Think-Tank. Nüchtern betrachtet war das Fi- nalen Meisters gegen den Tabellen- dritten. Es war das Kräftemessen zwischen dem offensivsten Team in der vergangenen Runde (Bayern mit 72 Liga-Toren) und dem zweitbesten (71). Nüchtern trachtet ist eine Demontage dabei herausgekommen. Auch wenn Phi- lipp Lahm beschriebliche: „Das Er- ist klar, als das Spiel war.

etwas mit van Gaals Idee von Fuß- ball und der perfekten Umsetzung zu tun hat. „Wir hatten mit Robben und Ribéry manchmal Probleme mit der Ordnung. Aber beide haben sich mittlerweile perfekt in das Sys- tem eingefügt. Dann bringen sie durchzusetzen. Diesen Ballbesitz haben die Münchner regelrecht kultiviert. Damit haben sie auch die Bremer zur Verzweigung gebracht. Werder-Trainer Thomas Schaaf konnte angesichts der Bayern-Dominanz gar nicht anders, als Respekt zu zollen. „Die Bayern finden immer einen Weg zum Tor. Sie sind offensiv unglaublich präsent“, lobte Schaaf den Gegner, der sich nach der Gratulationskur in ein Berliner Lokal aufmachte, um zu feiern. Ar- tinnenbar miteinander verbunden und geben dem FC Bayern gerade den Rhythmus vor. Der soll noch mindestens eine Woche aufrechterhalten werden. Ordnung

## Etwas Besonderes

Handball-Bundesliga: HBW vorzeitig gerettet

Mit dem Direktabstieg hat der Balingen Handball-Bundesliga nach dem 26:23-Sieg in Weizlar - und auch Teil zwei der HBW-Geschichte ist geschafft: der Klassenerhalt. MARCUS ARNDT Balingen. Beim rechnerisch fehlenden Schwaben (18:24 Punkte, -54 Tore) noch ein Zähler, um auch in der Theorie nicht mehr vom TSV Dornspitzen (13:14 Tore) eingestuft werden zu können, die ch

(H) nicht locker. „Jetzt wollen wir gegen die HSG-Linksköcherer Mithras Teamworkings Avitahy Schmitz er- wesen. Nichts hat Katastrophe ge- „Werfer hat eine Handball-Schul- taktik im Bereich

Schwaben. Nach dem 32:21- spießig gewann der HBW in dorn. „da waren sich alle Pla- rieren auf und neben der Platz stand das schlechte Spiel in räume HSG-Linksköcherer Mithras Teamworkings Avitahy Schmitz er- wesen. Nichts hat Katastrophe ge- „Werfer hat eine Handball-Schul- taktik im Bereich

doch auch eine Kehrseite: Wir brauchen für die schwierige und gleichzeitig auch sensible Ermittlungsarbeit erfahrene und geschulte Beamte“, betont Polizeisprecher Peter Mebler. Deshalb hat die Polizei hierfür 2007 Herbert Wild für diese Poli- zeiarbeit, die viel Fingerspitzenge- fühl und Lebenserfahrung erfor- dert, ausgewählt. Wild ist In- sprecherpartner für die Stalkingfö- ller in der Zuständigkeit des Poli- zeiamtes in Weizlar. Im ge-

## Entschlossen zum Klassenerhalt

Handball-Bundesliga: Balingen-Weilstetten gewinnt 26:23 in Weizlar - Marinovic überragend

Geschafft! Mit einem überzeu- genden 26:23 (10:9)-Sieg beim Tabellenachter TSV Weizlar hat der Balingen Handball- Bundesligist den Klassenerhalt perfekt gemacht - früher als erwartet. MARCUS ARNDT Seitdem vor drei Jahren der „Stalking-Paragraf“ ins Gesetzbuch aufgenommen wurde, hat auch die Polizei im Kreis Stalingenfälle zu bearbeiten. Im Pressegespräch berichtet Polizeisprecher Peter Mebler (von links) und seine Kollegen Michael Rapp und Her- bert Wild für Brack: In Überzahl gab Bergewöhnlich“, sagt Wild, aber nicht jeder Stalker sei deshalb

angst. „Wenn es der Polizei gelingt, die Identität auf den Stalker zu,“ sagt Wild. Eine Methode, die manchmal hilft, oft aber auch das Gegenteil bewirkt. „Das bedeutet dann, dass der Stalker seinen Druck erhöht und seinem Opfer noch heftiger nachstellt. In vielen Fällen sind die Opfer bereits in ärztlicher Behand- lung, weil sie nicht mehr schlafen können oder an Angstzuständen leiden“, berichtet Rapp. Sein Kol-

überzeugt, dass „das Umfeld ein- geweiht werden muss, damit der Täter gestoppt werden kann.“ Stalker sind Menschen, die auch nach der Trennung Macht über andere, meist ehemalige Lie- bes- oder Ehepartner, ausüben wollen. „Dieses Verhalten ist au- ßerhalb der üblichen Verhaltens- bereichs“, berichtet Rapp. Sein Kol-

Junior-

# 2014 Akademie



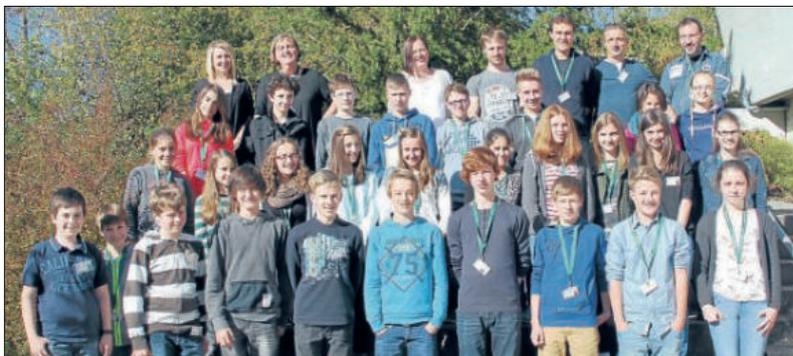
## Achtklässler widmen sich technischen Projekten

Nach der Arbeit müssen Präsentationen erstellt werden – Juniorakademie geht in die elfte Runde

In den Herbstferien treffen sich 28 Achtklässler in Tieringen zur Juniorakademie. Die begabten Schüler der Klassenstufe 8 aus dem Regierungspräsidium Tübingen beschäftigen sich mit den Themen Natur und Technik.

**Meistetten.** Die Juniorakademie ist ein Projekt zur Förderung besonders interessierter und begabter Mittelstufenschüler aus dem Regierungspräsidium Tübingen. Sie bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, gemeinsam mit ähnlich interessierten und motivierten Jugendlichen den Horizont der bisherigen Lebens- und Erfahrungswelt zu erweitern. Die Groz-Beckert Stiftung Albstadt und das Regierungspräsidium Tübingen haben die Juniorakademie ins Leben gerufen und sorgen für das finanzielle, organisatorische und pädagogische Dach der Junior-Akademie.

Die Schüler verbringen sechs Tage zusammen im Haus Bittenhalde in Tieringen. Ein streng ge-



Die Teilnehmer der Juniorakademie kommen aus dem ganzen Regierungspräsidium Tübingen. Sie verbringen eine Woche im Haus Bittenhalde in Tieringen und haben in mehreren Firmen im Landkreis Projekte laufen. Foto: Privat

planter Tagesablauf wartet auf sie: Nach dem Frühstück um 6.15 Uhr verbringen sie den Tag in den Firmen bei ihren Projekten. Nach dem Abendessen um 18 Uhr treffen sich die einzelnen Gruppen,

um Präsentationen zu erstellen, mit denen sie bei der Abschlussveranstaltung ihre Woche vorstellen. Auch Freizeitaktivitäten wie Tischtennis, Klettern und Spiele stehen auf dem Programm.

Den Sonntag durften die Achtklässler nutzen, um sich kennenzulernen und die Woche vorzubereiten. Je nach Projekt gab es eine Einführung ins technische Zeichnen und Lötübungen.

Die beteiligten Firmen und die Projekte: Assa Abloy bietet einen Einblick in die Themen Metalltechnik und Mechatronik an. Die Teilnehmer bauen dort ein Kickboard. Bei Bizerba spezialisieren sich die Jugendlichen auf Sensortechnik. Dort bauen die Achtklässler einen Prüfsummer. Groz-Beckert bietet das Thema Mechatronik an. Die Schüler bauen aus Nadeln verschiedene bewegte Skulpturen. Bei der Firma Gühring werden die Schüler in die Werkstoff- und Steuertechnik eingeführt. Hier bauen sie eine Uhr. Krug und Priester behandelt das Thema Digitalelektronik und Metalltechnik. Dort fertigen die Jugendlichen eine Binäruhr an. Bei Steinmeyer bezieht sich alles auf die Themen Metalltechnik und Mechatronik. Das genaue Projektthema wurde den Teilnehmern noch nicht verraten. Beim ZOLLERN-ALB-KURIER lernen die Teilnehmer, wie aus einer Recherche ein Zeitungsartikel wird. Im Vordergrund steht die Dokumentation der Woche, die täglich im ZOLLERN-ALB-KURIER zu lesen sein wird.

Junior-

# 2014 Akademie



## Von der Nachricht und der neuen Medienwelt

Berichterstatter der Juniorakademie besuchen den ZOLLERN-ALB-KURIER in Balingen

**Erster Tag der Juniorakademie.** Die 28 Achtklässler aus dem Regierungsbezirk Tübingen sind ausgeschwärmt in die Betriebe des Kreises und den ZOLLERN-ALB-KURIER.

THOMAS GODAWA

**Balingen.** Im Verlagshaus in Balingen kam die Gruppe der Berichterstatter an: Gresa Ferataj aus Bad Wurzach, Olivia Gampig und Anna Mader, beide aus Albstadt, sowie Katharina Lehmann aus Munderkingen, begleitet von Schulrat Helmut Posselt. Sie werden in den nächsten Tagen die Betriebe und ihre Mit-Akademiker vor Ort besuchen und über ihre Erfahrungen berichten. Veröffentlicht werden diese Berichte die ganze Woche über auf unserer ersten Lokalseite und für die Teilnehmer der Akademie gesammelt und bei der Schlussveranstaltung überreicht. Eine Einführung in die



Erkunden die Medienwelt (v.r.): Anna Mader, Olivia Gampig, Katharina Lehmann, Gresa Ferataj, im Vordergrund Benno Schlagenhauf und Michael Würz. Foto: Godawa

Geschichte des Medienhauses Hermann Daniel gab Tageszeitungsredakteur Thomas Godawa. Zur Themenpalette gehörten auch die Geschichte der Zeitung, Layout, Vertrieb, Gestaltung und zu-

künftige Entwicklung. Wie diese aussehen kann, demonstrierten die beiden Kollegen der Online-Redaktion, Michael Würz und Benno Schlagenhauf. Überrascht waren die vier jungen Frauen über

die Anbindung an Facebook. Hier präsentiert sich der ZOLLERN-ALB-KURIER als Marke im Nachrichtengeschäft. Viel Technik sorgt für interaktive Möglichkeiten zwischen Redaktion und Nutzer. Kommunikation ist dabei ein wichtiger Schwerpunkt. Die Transportebene wird immer mehr digital.

Die Beobachter haben sich inzwischen vorbereitet und auch einen Fragebogen entworfen, der in den jeweils sechs Betrieben abgearbeitet werden soll. Gesprochen wird dabei mit den Ausbildern und den Auszubildenden. Die Ergebnisse dieser Befragungen sollen dann in die erwähnten Artikel einfließen. Für sich selber wollen die vier auch neue Einblicke gewinnen und Perspektiven für die persönliche zukünftige Entwicklung entdecken. Gestern Abend präsentierten sie im Haus Bittenhalde in Tübingen ihre Erfahrungen, die sie im Laufe eines langen Tages gesammelt hatten.



## Aktuelle Berufsausbildung im Wandel

ZAK-Berichterstatter der Juniorakademie zu Gast bei Groz-Beckert und Gühring

**Gestern Vormittag war das ZAK-Berichterstatter-Team unterwegs in Albstadt zu seiner ersten Aufgabe. Sie besuchten die Firmen Groz-Beckert und Gühring und führten Interviews zum Thema Ausbildung.**

**Albstadt.** Ein wichtiger Aspekt dabei war die veränderte Ausbildungssituation aufgrund des demografischen Wandels, der schnellen technischen Veränderung und des veränderten Berufswahlverhalten. Besucht wurden gleichzeitig auch die Mitglieder Projektgruppen der Juniorakademie. Die beiden Ausbildungsleiter Günter Hartmann von Gühring und Nicolai Wiedmann von Groz-

Beckert stellen übereinstimmend fest, ja, es gibt immer weniger Bewerber. „Landesweit beginnen nur noch 30 bis 35 Prozent der Realschüler eine berufliche Ausbildung. Im Zollern-Alb-Kreis sind es immerhin noch 40 bis 45 Prozent“, erklärt Wiedmann. Während die Bewerberzahlen der Hauptschüler stark zurück gehen, steigt die Zahl der Bewerber mit Abitur signifikant an. Zum Teil bis auf ein Drittel der Bewerber. Der Anteil der jungen Frauen in technischen Berufen ist nach wie vor zu niedrig. Er liegt immer noch unter 20 Prozent.

Johanna Rapp, Industriemechanikerin im zweiten Lehrjahr bei Gühring, wählte nach dem Realschulabschluss bewusst eine betriebliche Ausbildung, während sich der Großteil ihrer Klassenka-

meraden für eine weiterführende Schule entschied. Diese Tendenz bestätigt auch Dennis Jetter, Auszubildender zum Industriekaufmann im ersten Lehrjahr bei Groz-Beckert.

Bei beiden Firmen unternimmt man daher große Anstrengungen, um Jugendliche für die Möglichkeiten einer betrieblichen Ausbildung zu interessieren. Neben Auftritten bei Messen und Informationsveranstaltungen in Schulen sind manche Firmen auch bereits in sozialen Netzwerken aktiv.

Auch die Ausbildungsinhalte haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Computertechnologie ist aus der Ausbildung nicht mehr wegzudenken, erläutert Ralf Edelmann, technischer Ausbilder bei Groz-Beckert.

Er betreut in seiner Firma auch die Auszubildenden, die während ihrer Ausbildung auch an Projekten im Ausland teilnehmen. Kevin Ampuero Martinez, Auszubildender zum Industriemechaniker im vierten Lehrjahr, war während seiner Ausbildung vier Wochen in der portugiesischen Niederlassung. Er kann sich gut vorstellen, nach seiner Ausbildung einmal im Ausland zu arbeiten.

Praktika in den ausländischen Tochtergesellschaften sind begehrt und werden von den Auszubildenden als große Bereicherung empfunden, dagegen können sich nur wenige einen längeren Aufenthalt in anderen Ländern vorstellen.

Gresa Ferataj, Olivia Gampig, Katharina Lehmann, Anna Mader

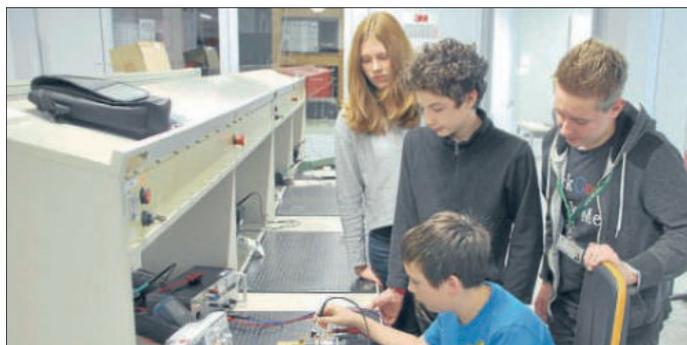


Die Berichterstatter der Juniorakademie besuchten gestern die Projektgruppen bei den Firmen Groz-Beckert (l.) und Gühring in Albstadt. Sie führten dort Interviews mit den Ausbildern und Auszubildenden zum Thema Ausbildungssituation.

Foto: Berichterstatter

Junior-

# 2014 Akademie



Die ZAK-Reporter waren gestern bei den Firmen Krug und Priester (l) und Bizerba (r) um weitere Projektgruppen zu besuchen und deren Arbeit zu dokumentieren. Nach wie vor stand bei den Interviews die aktuelle Ausbildungssituation im Mittelpunkt. Foto: Helmut Posselt

## „Ohne Computer läuft heute nichts mehr“

ZAK-Reporterteam der Juniorakademie zu Besuch bei Krug und Priester und Bizerba

**Gestern besuchten die ZAK-Reporter der Juniorakademie zwei Firmen in Balingen. Dort interviewten sie Ausbilder und Auszubildende bei den Firmen Bizerba und Krug+Priester.**

**Balingen.** Auch diesmal ging es um Themen rund um die betriebliche Ausbildung. Julia-Kathrin Vollmer, Leiterin der beruflichen Aus- und Weiterbildung bei Bizerba und Walter Buck, gewerblicher Ausbilder bei Krug und Priester, bestätigen beide, die Bewerberzahlen in ihren Betrieben sind rückläufig. Nach wie vor bewerben sich

erheblich mehr Schulabgänger für kaufmännische Berufe, obwohl die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich geringer ist als bei technischen. „Das ist nicht nur ein Bizerba-Phänomen“, so Vollmer. Auch bei Krug und Priester ist diese Entwicklung deutlich zu spüren. Der technische Ausbildungsleiter bei Bizerba Wolfgang Konz berichtet, immer öfter beginnen Jugendliche nach einem abgebrochenen Studium eine betriebliche Berufsausbildung. Auszubildende, die erst im Alter von 25 Jahren in den Betrieb kommen, sind mittlerweile auch keine Seltenheit mehr“, stellt auch Buck

fest. Auszubildende aus beiden Betrieben bestätigen den Trend zur weiterführenden Schule. Max Kraft und Matthias Scherer, beide angehende Industriemechaniker bei Krug und Priester, waren mit ihrem Entschluss für eine betriebliche Ausbildung in ihren Realschulklassen die absolute Ausnahme. Scherer absolvierte während der Schulferien mehrere Praktika bei Firmen der Region und stellte dabei seine praktische Begabung fest.

Die Ausbilder beider Betriebe bestätigen die in den vergangenen Jahren stark veränderten Ausbildungsinhalte. „Ohne Computer

läuft heute nichts mehr“, stellt Vollmer fest. Aber auch personale und soziale Kompetenzen spielen heutzutage eine immer größere Rolle. Teamfähigkeit, und ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Verlässlichkeit sind in der heutigen Arbeitswelt Grundvoraussetzung. Zur Ausbildung bei Bizerba gehören daher auch Aufenthalte in den ausländischen Niederlassungen in China, USA, Kanada, Australien und Südafrika. Vollmer ergänzt: „Die Auszubildenden sollen die gesamte Bizerba-Welt kennenlernen.“

Gresa Ferataj, Olivia Gampig, Katharina Lehmann, Anna Mader

Junior-

2014  
Akademie



## Personale und soziale Kompetenzen verändern die Ausbildung

ZAK-Berichterstatter der Juniorakademie weiter auf den Spuren der Ausbildungssituation von heute

Die Berichterstatter des ZOLLERN-ALB-KURIER im Rahmen der Juniorakademie interviewten gestern Ausbilder und Auszubildende der Firmen Assa Abloy und Steinmeyer in Albstadt zum Thema Berufsausbildung.

**Albstadt.** Auch Jürgen Boss von Assa Abloy und Manfred Oehrl von Steinmeyer bekräftigen: „Die Bewerberzahlen für technische Berufsausbildungen sind rückläufig!“ Beide leiten die gewerbliche Ausbildung in ihren Betrieben. „Dank immer größerer Anstrengungen der Firmen bleibt die Zahl der Bewerber halbwegs konstant“, so Oehrl.

Auftritte bei Messen und Techniktage sowie Infotage und Elternabende an Schulen gehören mittlerweile zum festen Programm. „Wir machen gute Erfahrungen, indem Auszubildende Schüler und Eltern ihrer ehemali-

gen Schule informieren und beraten“, ergänzt Boss. Beide befürworten, die Berufswahl durch vielfältige Praktika zu unterstützen.

Diese können sich auch positiv auf eine spätere Bewerbung auswirken. Initiativen zur Gewinnung von Bewerbern aus dem Ausland sind beiden bekannt, spielen jedoch bei Assa Abloy und Steinmeyer noch keine Rolle. Laut Oehrl bewerben sich auch immer mehr Berufswechsler und Studienabbrecher. Eine Entwicklung, die zu immer älter werdenden Bewerbern führt.

Beide Ausbilder bestätigen, neue Medien und die steigende Bedeutung personaler und sozialer Kompetenzen haben die Ausbildung nachhaltig verändert. Die Prüfung besteht aus einem betrieblichen Auftrag der dokumentiert und präsentiert werden muss. „Dies ermöglicht einen nahtlosen Übergang in den Betrieb“, schildert Oehrl.

Die Auszubildenden aus beiden



Die ZAK-Berichterstatter zu Besuch bei den Projektgruppen der Juniorakademie in den Firmen Assa Abloy (l) und Steinmeyer.

Betrieben berichten übereinstimmend vom veränderten Berufswahlverhalten in ihren Abschlussklassen. In der Realschule ist die betriebliche Ausbildung nach der

mittleren Reife nicht mehr die erste Wahl. „Drei Viertel meiner Mitschüler gehen auf weiterführende Schulen“, berichtet Pascal Arendt, Industriemechaniker im zweiten



Lehrjahr bei Assa Abloy. Er bevorzugt jedoch eine praktische Ausbildung. Eine spätere Weiterbildung schließt er nicht aus. Beide besuchten Firmen ermöglichen

ihren Mitarbeitern daher bewusst den Erwerb von Zusatzqualifikationen.

Gresa Ferataj, Olivia Gampig, Katharina Lehmann, Anna Mader

Foto: Helmut Posselt

Junior-

# 2014 Akademie



## Juniorakademie 2014 hat nach einer Woche ihren Abschluss in Albstadt gefunden

**Zollernalbkreis.** Die Juniorakademie 2014 mit 28 Achtklässlern aus dem gesamten Regierungsbezirk Tübingen, die elfte ihrer Art, fand vor dem Wochenende ihren Abschluss im Auditorium der Firma Groz-Beckert. Die Schülergruppen konnten ihre Projekte, die sie in

den Firmen aus dem Zollernalbkreis umgesetzt haben, den Eltern und Verwandten, den Betreuern und Lehrern präsentieren. Insgesamt waren es sieben Projekte vom Hubschrauber bis zur Binäruhr, die in die Praxis umgesetzt wurden. Die jungen Menschen erhiel-

ten viel Applaus für ihre Ausarbeitung und für ihre Darstellung, die auch die jeweilige Firmengeschichte und Produktpalette beinhaltete. Zum guten Schluss gab es dann Zertifikate und lobende wie auch motivierende Worte, sollen die Teilnehmer der Junioraka-

demie doch hinaus gehen in die Schulen und als Multiplikatoren wirken und für technische Berufe werben. Gesucht werden von den Unternehmen junge Menschen, die mit ihrer Ausbildung die Zukunft der Betriebe sichern. Mehr auf der Sonderseite. Foto: Godawa



Im Bild oben die Teilnehmer der Juniorakademie mit ihren Urkunden und zusammen mit den Betreuern auf der Bühne des Auditoriums von Groz-Beckert. Darunter das gut gefüllte Gestühl im Saal bei der Präsentation der sieben Projekte und dazwischen im Bild darunter gab es auch mal eine Verschnaufpause und die Teilnehmer aus dem Regierungsbezirk Tübingen auf der „Karriereleiter“.

Fotos: Thomas Godawa

# Nur keine Angst vor Technik

Juniorakademie 2014 findet ihren Abschluss in Albstadt

Die sieben Präsentationen der verschiedenen Gruppen, die in den Herbstferien in Unternehmen des Zollernalbkreises unterwegs waren, wurden im Auditorium der Firma Groz-Beckert bejubelt.

THOMAS GODAWA

Albstadt. Begonnen hatte alles am Sonntag vor einer Woche, als sich die 28 Teilnehmer aus dem ganzen Regierungsbezirk Tübingen im Haus Bittenhalde in Tübingen gesammelt hatten, um die 11. Juniorakademie zu starten. Es ging um technische Projekte, die es in den betreuenden Firmen umzusetzen galt und am 1. November 2014 wurden sie dabei begleitet von einem vierköpfigen Reportersteam des ZOLLERN-ALB-KURIER.

Nach einer Intro über das Technologie- und Entwicklungszentrum (TEZ) und die Firma Groz-Beckert, in deren Auditorium die Abschlussveranstaltung statt fand, begrüßte der Leiter der Berufsbildung Groz-Beckert Nicolai Wiedmann, die Eltern, Schüler, Lehrer und Freunde zur Vorstellung der sieben Präsentationen, die von den Gruppen vorbereitet worden waren. Er ging kurz auf die Bemühungen der Unternehmen ein, Nachwuchskräfte für die zukünftige Entwicklung in den Unternehmen zu finden und zu binden. Dazu gehöre es auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gesunderhaltung im Betrieb zu fördern. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Anstrengungen, die von Groz-Beckert in diesem Bereich unternommen wurden. An die Teilnehmer gewandt erklärte er: „Ihr sollt nicht nur die eigenen Erfah-



Nicolai Wiedmann, Leiter Berufsbildung der Firma Groz-Beckert.

rungen in der Juniorakademie sammeln, sondern auch Multiplikatoren sein und in euren Schulen und eurem Freundeskreis deutlich machen, dass man vor Technik keine Angst haben muss“. Zudem gebe es in diesen Berufszweigen gute Verdienstmöglichkeiten. Wiedmann dankte allen Beteiligten für die Unterstützung der Juniorakademie 2014 und der Tageszeitung für die Darstellung in der Öffentlichkeit.

Auch Akademielerter Friedrich Glück schätzte sich glücklich wieder so viele Schüler und Firmen für die Akademie motivieren zu können, zumal alle dafür auch ihre Herbstferien geopfert haben.

Es folgten die sieben Präsentationen der Projektgruppen, die jeweils das Unternehmen, deren Produkte, Daten und Fakten sowie ihre Aufgaben und Betreuer vorstellten. So hatte die Gruppe in der Firma Steinmeyer die Aufgabe

einen Hubschrauber zu bauen. Die einzelnen Baustufen wurden auf der großen Leinwand mittels Power-Point Präsentation vorgestellt und jeweils, ob der professionellen Darstellungsform und Sachkunde mit viel Applaus bedacht. Die Gruppe bei Bizerba konstruierte eine Platine für einen Prüfsummer, die Gruppe der Firma Gühring konnte eine Tischuhr vorweisen, die Gruppe der Firma Groz-Beckert eine kurbel-schwinggetriebene Nadelskultur, die Gruppe der Firma Krug und Priester eine Binäruhr, die Gruppe der Firma Assa Abloy vier selbstgebaute Kick-Boards und das ZAK-Reportersteam hatte dies alles in Wort und Bild festgehalten und auch das Offsetdruckverfahren einer Tageszeitung erklärt, ebenso wie die Arbeit der Online-Redaktion. Zum Schluss gab es die Zertifikate für die Schüler, die ihrerseits kleine Geschenke an ihre Betreuer verteilten.



Friedrich Glück, Leiter der Juniorakademie.

## Juniorakademie 2014

Die Teilnehmer aus dem Regierungsbezirk Tübingen und die betreuenden Firmen

**ZOLLERNALBKREIS.** Die Teilnehmer und die betreuenden Firmen.

ASSA ABLOY: Niklas Herrmann, Kusterdingen-Immenhausen, Jonas Klötzel, Obernheim, Denise Lange-Wecker, Ulm, Emilia Mann, Krauchenwies.  
BIZERBA: Tom Djeter, Duffingen, Julian Reichwein, Obereschbach, Christoph Sannwald, Tübingen, Jessica Schmidt, Sonnenbühl.

GROZ-BECKERT: Timon Calvin Beger, Reutlingen, Anika Boneberg, Bermatingen, Lena Mikulic, Berg, Patrick Sautter, Eningen.

GÜHRING: Felix Hipp, Meßkirch, Sofia Kovalschuk, Tübingen, Leon Pletschinger, Ebingen, Larissa Rockstroh, Pfullingen.

KRUG & PRIESTER: Erik Dinius, Hechingen, Lisa Hauser, Geis-

lingen, Tim Junginger, Reutlingen, Sarah Linder, Albstadt.  
STEINMEYER: Anna Lena Dimmling, Tübingen, Thomas Lobmaier, Altenstadt, Marius Prinz, Gestratz, Moritz Wolf, Geislingen.

ZOLLERN-ALB-KURIER: Gresa Feratag, Bad Wurzach, Olivia Gampig, Albstadt, Katharina Lehmann, Munderkingen und Anna Mader, Albstadt.

Junior-

# 2014 Akademie



ZOLLERN-ALB-KURIER  
Grünewaldstraße 15  
72336 Balingen  
Telefon 07433/266-0  
[www.zak.de/kontakt](http://www.zak.de/kontakt)  
[zak@zak.de](mailto:zak@zak.de)



facebook

[www.zak.de](http://www.zak.de)



Gefällt mir

